

Resilienz – ein Grundpfeiler der Versorgung in Rheinland-Pfalz

Jahrestagung 2018 – Dachverband Gemeindepsychiatrie

Überblick...

- DAS RESILIENZPROJEKT
- DIE GESUNDE KOMMUNE
- KOMMUNIKATION UND RESILIENZ

Resilienzprojekt

Was ist Resilienz?



Emotionen einschätzen und regulieren

An Herausforderungen wachsen



Ein tragfähiges Beziehungsnetz pflegen

Unser Ziel: Sozialer Wandel in der Pfalz



Eine resiliente
Region Pfalz bis
2025

Menschen, die sich
gegenseitig helfen,
gesund zu bleiben und
Krisen besser zu
bewältigen

Unser Auftrag für die Pfalz

Präventiv

Angebote, um Gesundheit zu erhalten

Langfristig

Nachhaltige Gesundheitskompetenz schaffen

Regional

Dezentrale Ausweitung der Angebote über die gesamte Pfalz

Beteiligungsorientiert

Angebote entwickeln und Zivilgesellschaft dabei einbeziehen



Arbeitsfelder

Arbeit & Organisation

Mitarbeiter und Arbeitgeber im Berufsumfeld

Ich & die Anderen

Individuelle Resilienz

Wir & Kommune

Menschen in ihrem Lebens- und Sozialraum



Gesunde Kommune



Quelle: <http://cities-rise.org>

Wir und Kommune: Gesund im Donnersbergkreis



Was?

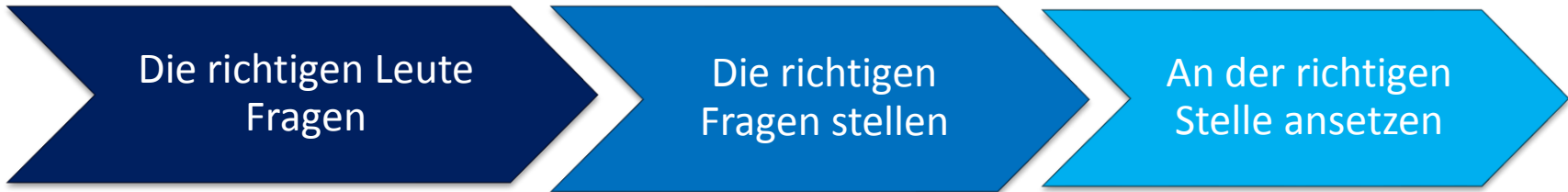
- » Neue Gesundheitsangebote entwickeln und **Bürger dabei einbinden**
- » **Gesundheitskompetenz** der Bürger stärken

Wie?

Gesundheitskompetenz hängt ab von

- » der Qualität, Verfügbarkeit und Vermittlung der Informationen über Gesundheit
- » der Beteiligung der Menschen an den Gestaltungsprozessen in ihrer Kommune

Wie entwickeln wir Angebote, die wirken?



Wer wurde bisher gefragt?

- Ärzte und Gesundheitsdienstleister
- Pflege- und Sozialstationen
- Kommunale Entscheider
- Kirchenvertreter



Wen sollten wir fragen?

- **Bürger:**
Zivilgesellschaftliche Gruppen, Vereine, Verbände, z.B. Landfrauen und -jugend, Feuerwehr & DRK, Service Clubs, Bürgerinitiativen u.v.m.

Menschen in ihren Lebenswelten

Wie gehen wir vor?

Bürgerbeteiligung im Donnersbergkreis

Vorteil enger Strukturen auf dem Land nutzen

- » Direkter Kontakt zu Einflussnehmern (Bürgermeister, Hausarzt, Schule, Vereine etc.) stärkt gegenseitige Verantwortung und Bereitschaft zu Beteiligungsprozessen

Befragung von Bürgern

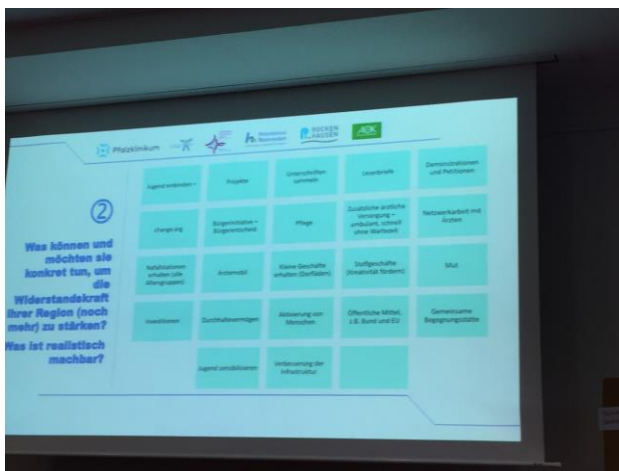
- » Forschungsprojekt mit der Hochschule Nordhausen und der Katholischen Hochschule Mainz unter Beteiligung von Studierenden und Ehrenamtlichen
- » Umsetzung im Jahr 2018 und 2019



Bürgerbeteiligung im Donnersbergkreis

Erste Ergebnisse

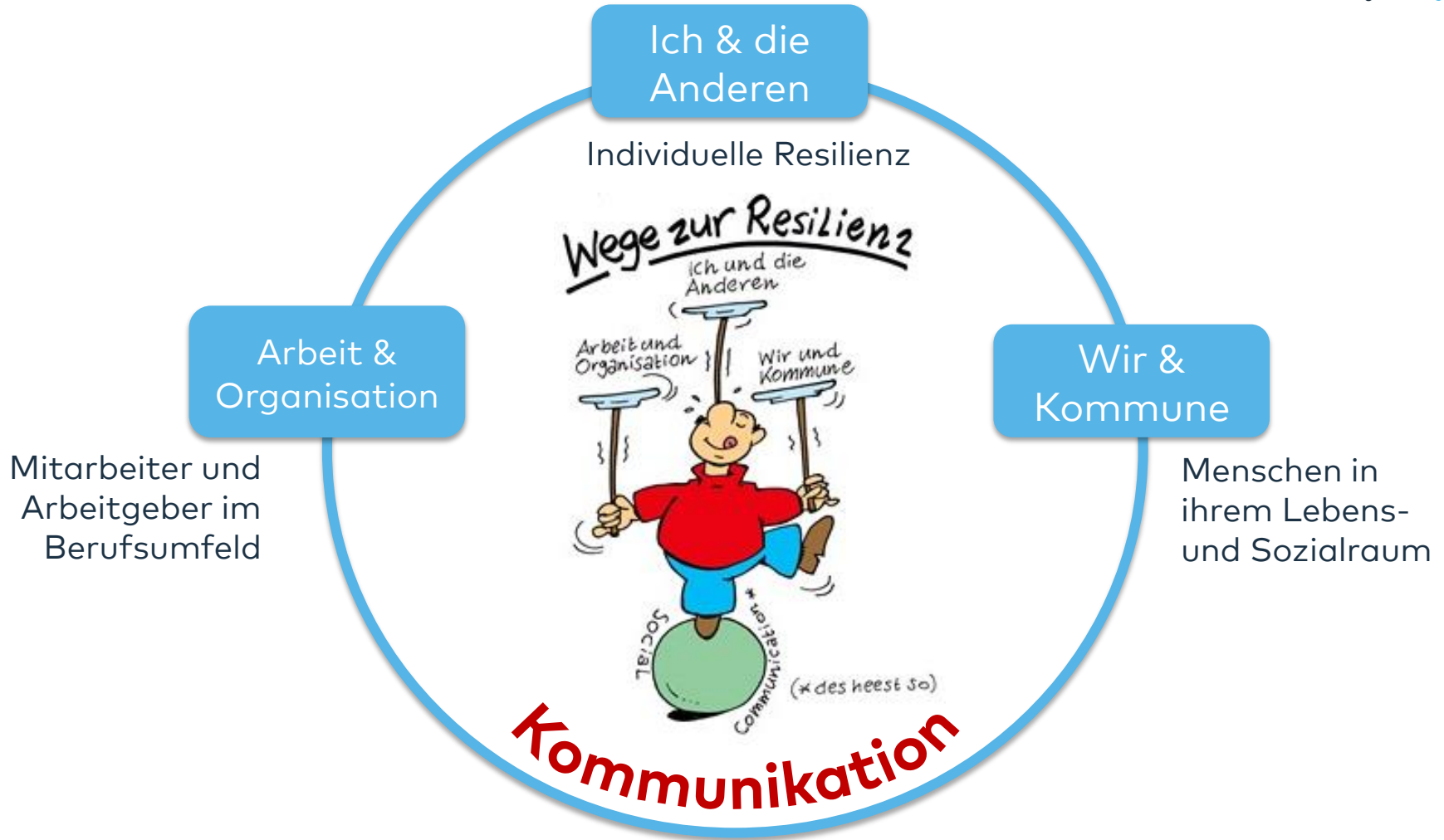
- » es ist bunt 😊!
- » Reale Lebensweltthemen dominieren (z.B. Breitband im ländlichen Raum)
- » Lebensfreude wirkt als Bindeglied – es ist schön, Pfälzer zu sein
- » Fokus auf die ärztliche Versorgung (noch immer der Anker!), aber auch ...



- » Fokus auf Begegnung, Nachbarschaft und Gemeinschaft
- » Wunsch nach Homogenität und Diversität schließen sich nicht per se aus
- » Kirchengemeinden sind in dieser Region wichtiger Katalysator
- » „Babbeln“ ist wichtig

Kommunikation und Resilienz

Kommunikation als Weg zur Resilienz



Frames: „Bilder in unseren Köpfen“

Psychische Gesundheit

Strukturierte, relativ stabile Vorstellungs- und Wissenskomplexe

Wissen über Phänomene und Ereignisse

Bewertungen von Personen, Situationen und Objekten

konsistenter Sinn- und Bewertungshorizont

Netz von Assoziationen

sozial geteilte / kulturell geprägte Vorstellungen

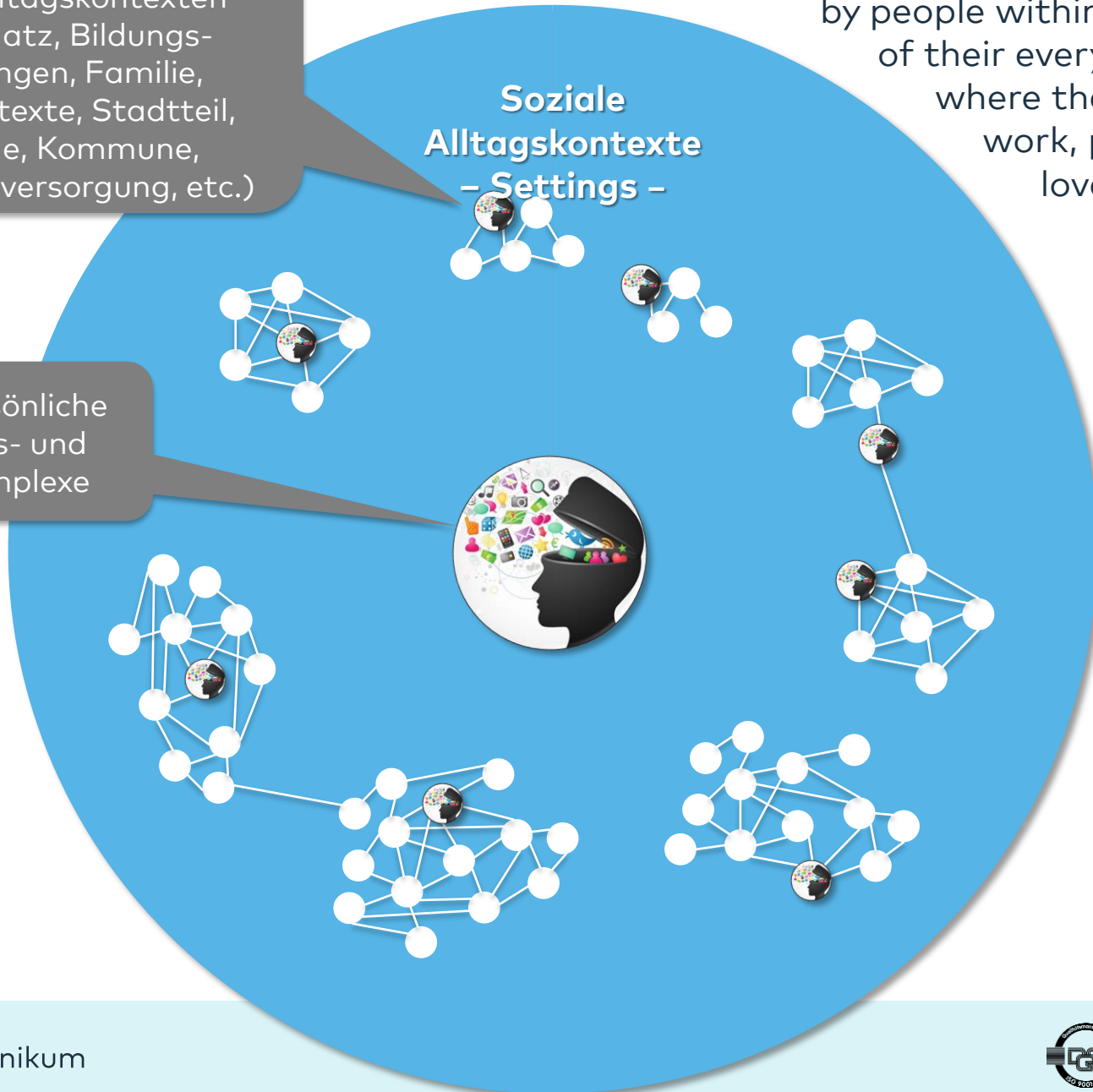


Individuen in ihren verschiedenen sozialen Alltagskontexten (Arbeitsplatz, Bildungseinrichtungen, Familie, Freizeitkontexte, Stadtteil, Gemeinde, Kommune, Gesundheitsversorgung, etc.)

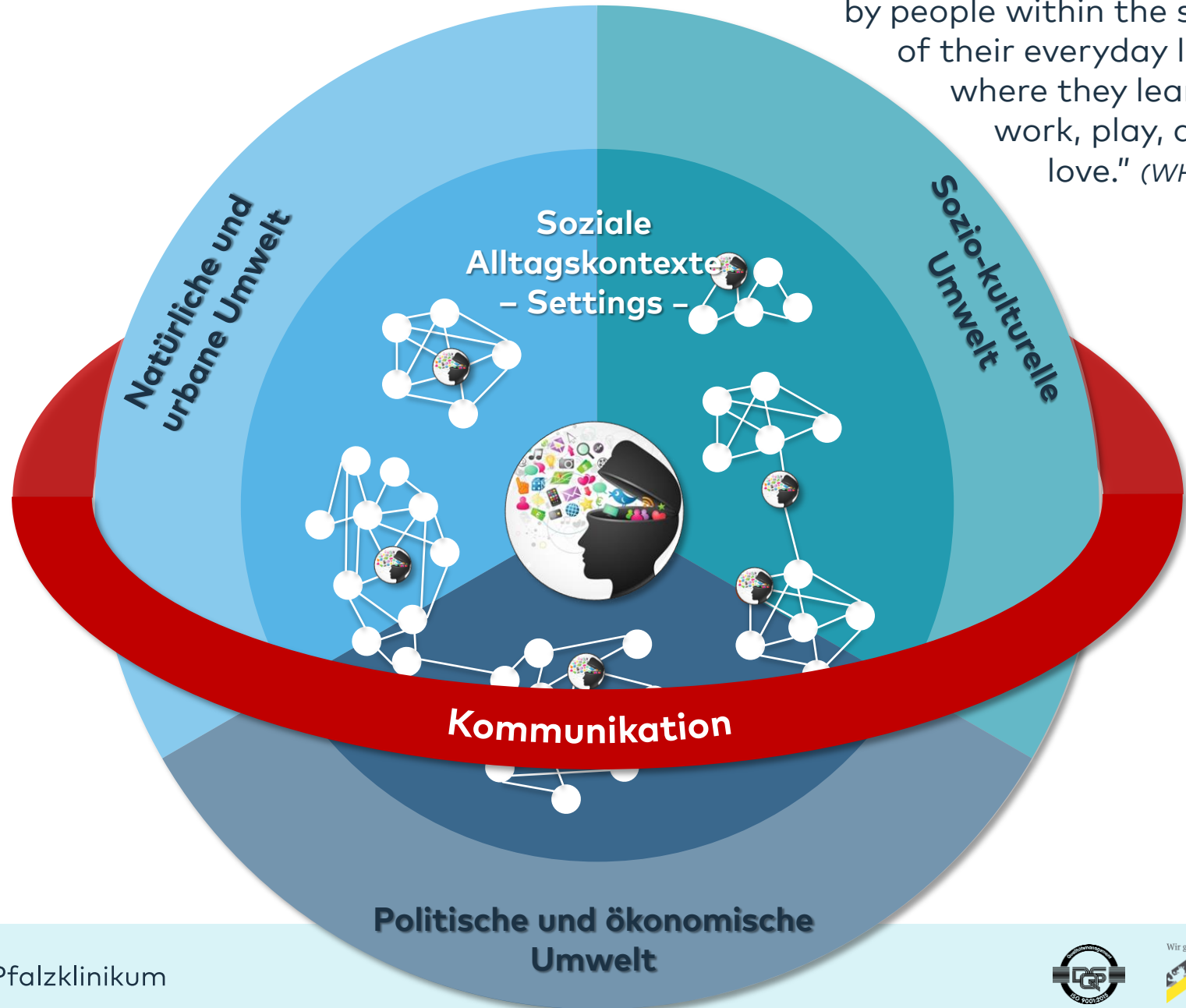
Soziale Alltagskontexte - Settings -

"Health is created and lived by people within the settings of their everyday life; where they learn, work, play, and love." (WHO, 1986)

Frames: persönliche Einstellungs- und Wissenskomplexe



"Health is created and lived by people within the settings of their everyday life; where they learn, work, play, and love." (WHO, 1986)



„Social Communication“: Der „salutogenetische Perspektivwechsel“

dem Denken neue Wege eröffnen

- › **frühzeitig**
(im Vorfeld der Belastung/Erkrankung)
- › **nah**
(lokaler, alltags-/ lebensweltlicher Bezug)
- › **ganzheitlich und nachhaltig**
(universelle Prävention; sozial-ökologischer Ansatz)

vorherrschende
– **krankheitsorientierte** –
Denkmuster, Einstellungen
und kulturell geprägte
Vorstellungen

auf seelische Gesundheit
fokussierte
– **ressourcenorientierte** –
Perspektive

„Social Communication“: An verschiedenen Rädern drehen!



Projektstrategie

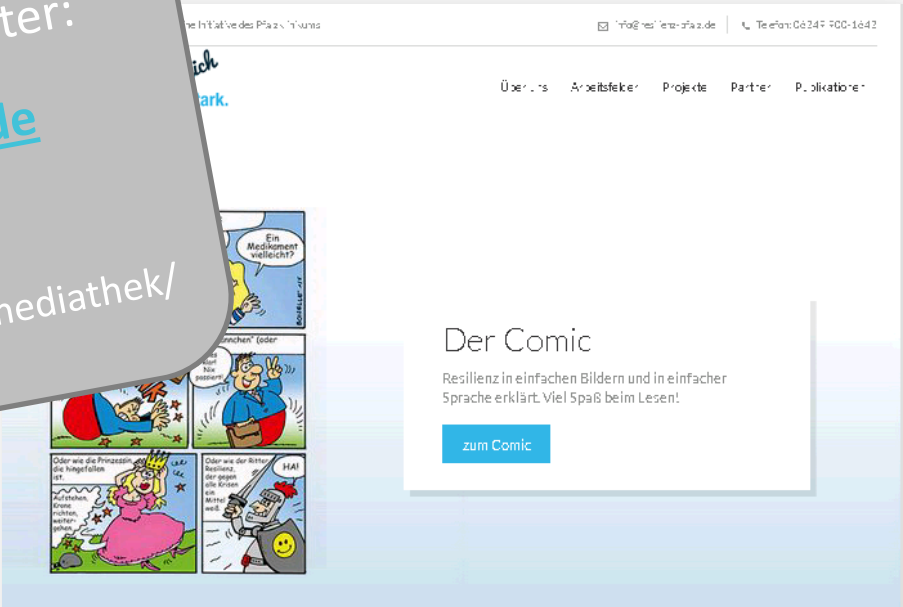
Analyse der Experten- und
Organisationssicht und
Definition der Kommunikationsziele



Sozialer Wandel durch Framing



Mehr Infos und Kontakt zur Resilienz-Initiative unter:
www.resilienz-pfalz.de
 Literatur unter
<http://www.resilienz-pfalz.de/mediathek/>



Die Initiative

Die Pfalz macht sich/dich stark – Wege zur Resilienz

Hintergrund

Die Resilienz-Initiative wurde 2014 vom Pfalz-Klinikum AdGfR – mit Stammsitz in Klingenstein – und 13 weiteren Standorten in der Pfalz – gemeinsam mit internationalen Projektpartnern gegründet, darunter Universitäten. Kommunitarisiertes, Think Tanks und weitere Dienstleister für soziale Gesundheit. Unser Ziel bis 2025 ist eine resiliente Region Pfalz, in der sich Menschen gegenseitig helfen, gesund zu bleiben und Krisen besser zu bewältigen.

Herausforderung

Die Idee, das Thema soziale Gesundheit präventiv anzugehen, ist noch relativ neu. Lange Zeit hat sich die Forschung im Bereich der sozialen Gesundheit stark an

The comic illustration shows three men. The man on the left is wearing a red cap and a blue jacket, holding a microphone. He asks, 'Was sagen Sie als Pfälzer zum Thema Resilienz?'. The man in the middle is wearing a red cap and a green shirt, looking surprised. The man on the right is wearing a red and white checkered shirt, also looking surprised. A large speech bubble above them says 'HÄ?!'.

Diskussionsthemen...



- Kann es einen **Wechsel** in den Strategien von der „Sonderwelt Gemeindepsychiatrie“ zu Projekten „Gesunde Kommune“ geben??
- Entstigmatisierung hat noch nie richtig funktioniert. **Kommunizieren wir falsch???**



Resilienz – ein Grundpfeiler der Versorgung in Rheinland-Pfalz

Paul Bomke
Geschäftsführer Pfalzkrankenhauses AdöR
Projektleiter der Initiative „Die Pfalz macht sich/dich stark“

Birgit Fuchs
Leiterin Betreuen-Fördern-Wohnen